

Erst- u. 2. Mal. Montag 7 Uhr. Inland  
werden die Abende 6. Sonntag  
bis Mittags 12 Uhr angenommen  
man in der Expedition:  
Marienstraße 13.

Abonnement vierteljährlich 20 Rgr.  
bei unentgeltlicher Beförderung in's  
Land. Durch die Post viertel-  
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-  
mern 1 Rgr.

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

### für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 4.

Sonntag, den 4. Januar 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 6000 Exempl.  
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 4. Januar.

— Das neueste Stück des Gesetz- und Verordnungsblat-  
tes für das Königreich Sachsen für das Jahr 1862 enthält  
unter Anderen: Decret des Ministeriums des Innern wegen  
Bekräftigung der Statuten des Vorschussvereins im Plauen'schen  
Grunde; Verordnung des Finanzministeriums, die Gewerbesteuer  
der Bankschlächter und Branntweinbrenner auf das Jahr 1863  
betreffend; Verordnung der Ministerien des Innern und der  
Justiz, die mit der k. württembergischen Regierung wegen  
Schuzes der Waarenbezeichnungen geschlossene Uebereinkunft be-  
treffend; Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, die  
Einfuhr von Schaafwolle aus Böhren betr.; Verordnung des  
Ministeriums des Innern, den Fortbau der Chemnitz-Annaberger  
Eisenbahn betr.; Bekanntmachung des Finanzministeriums,  
die Eröffnung der Eisenbahnbetriebs-Telegraphenstationen zu  
Wüstenbrand und Lugau an den westlichen Staatseisenbahnen  
für die allgemeine telegraphische Correspondenz betr.; Verord-  
nung des Justizministeriums, die Abfassung der Notizen und  
Mittheilungen über erfolgte Bestrafungen betr.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlung vom 3. Jan.  
Die Tribünen und das Parterre sind dicht mit Neugierigen  
gefüllt — es liegt das Verbrechen des Meineids unter erschwe-  
renden Umständen vor, das ein geachteter Mann begangen  
haben soll, der in weiten Kreisen bekannt ist. Der Angeklagte  
ist der Fleischermeister, Gutsbesitzer und Pferdehändler Friedrich  
Traugott Schaller, zu Dresden geboren, in Ebersbach seit 1844  
ansässig. Er kaufte sein Grundstück für 600 Thaler, baute  
noch mehr hinzu, so daß es jetzt 2000 Werth in sich trägt.  
Schulden sind darauf 950 Thlr.; dagegen hat Schaller noch  
800 bis 900 Thlr., wenn auch unsichere Außenstände einzu-  
ziehen. Er ist noch nicht bestraft, befand sich jedoch zu der  
Zeit, als jene Untersuchung begann, in Radeburg in Wechsel-  
haft. — Es war am 28. August 1861, da zog Schaller einen  
schwarzbraunen Wallach aus dem heimathlichen Stalle und  
führte denselben, der wegen hohen Alters schon „lahmt“, gen  
Dorenzkirchen zum Pferdemarkt. Auch der Mühlenbesitzer Schöne  
war mit seinem Sohne Carl zum Markt gekommen, um sich ein  
Pferdlein zu kaufen. Da stand der 18jährige schwarzbraune  
Wallach Schallers am Ballen angebunden; er schien dem Schöne  
zu gefallen und Beide, die schon früher derartige Geschäfte ge-  
macht, wurden bald Handel eins. 50 Thaler war das Pre-  
tium. 30 Thaler wurden sofort bezahlt, dann das Uebrige.  
Mittlerweile zeigte der Schwarzbraune einige Unarten und  
Unbählichkeiten; er fing an zu hinken und wurde bald sterbens-  
krank, nämlich rozig — also er war hodenlos verloren. Der  
Sohn Schöne's machte sich mit dem Schwarzbraunen auf und  
zog gen Ebersbach, um dort das Pferd wieder zurückzubringen  
— indeß Schaller dachte nicht daran. Nach wenigen Tagen  
war wieder einmal Pferdemarkt und zwar in Pulsnitz. Auch  
hier erschien der arme Schwarzbraune, trotz seines Catarrhs  
und seiner lahmen Beine — um endlich einmal einen Herrn  
zu finden — und der Schwarzbraune fand ihn auch — aber

in der Thierarzneischule. Dort wurde ihm das Lebenslicht  
ausgeblasen. Es fand sich nämlich der vollständige Rog an  
ihm vor und der betreffende Thierarzt Beer aus Camenz sorgte  
für die Fortschaffung des Wallachs. Einmal sagt Schaller, der  
ebenfalls in Pulsnitz war, daß er an jenem Tage von dem  
Rog des Wallachs gehört, ein anderes Mal leugnet er es. Der  
Lehrer an der Dresdner k. Thierarzneischule und Stadtbezirks-  
arzt Herr D. Erler, dem in der Nacht um 1 Uhr ein Polizist  
den lahmen Wallach zuführte, sagt heut vor Gericht aus, daß  
er eine Operation am Oberkiefer noch bei Lebzeiten des Pferdes  
vorgenommen und daß sowohl diese Operation als auch die nach  
dem Tod des Schwarzbraunen vorgenommene Section ergeben, das  
Pferd leide an chronischem Rog. Als das Pferd todt war, ging  
Schöne auf das Bezirksgericht Radeburg und verklagte den  
Schaller, weil er seinen Schaden ersetzt haben wollte. Das  
geschah im October 1861. Er verlangte kurzweg sein Kaufgeld  
wieder. Das Gericht verurtheilte nach kurzem Proceß Schallern  
zum Ersatz von 45 Thlr. nebst Verzugszinsen und Kosten.  
Indeß es wurden nebenbei drei Eide zusammengestellt, wenn er  
einen von diesen beschwört, dann sollte er entweder ganz oder  
nur theilweise kostenfrei sein. Der erste Eid lautete dahin, daß  
der Schwarzbraune nicht das Pferd sei, das er an Schöne  
verkauft. Wenn er diesen Eid geschworen, sei er ganz kosten-  
frei. Am 28. October 1862 war nunmehr der Schwörungs-  
termin anberaumt, an dem Schaller zu seinem Unglück den Eid  
leistete. Die sieben heut vorgeladenen Zeugen sprechen alle  
gegen ihn, sie bekunden namentlich, daß das Pferd als rozig  
in Pulsnitz mit Beschlag belegt worden, daß Schaller zu Schöne  
gesagt, er wolle sich mit ihm einigen, daß er wohl das Pferd als  
das anerkannt, welches er verkauft, das bekundet selbst der Orts-  
richter Groß und der Lohnfahrmann Klinger. Die betreffenden  
Zeugen wurden vereidet und Herr Staatsanwalt Held erzählt  
noch einmal kurz die Geschichte des Pferdehandels und bean-  
tragt die Bestrafung des Angeklagten. Der Verteidiger, Hr.  
Adv. Fränzel, beantragt die Klagefreisprechung des Schaller, wenn  
auch in beschränktem Maße, da der Ueberführungsbeweis nicht  
als gelungen angesehen werden könne. Schon um 1 Uhr  
Mittags verkündete der Herr Präsident dem immer noch zahl-  
reich versammelten Publikum das Urtheil Schallers, wonach auf  
Zuchthausstrafe in die Dauer von 2 Jahren und der ferneren  
Untüchtigkeit zu Eidesableistung erkannt wurde. D. W. W.

— Heute von 10 Uhr findet die feierliche Ausstellung der  
irdischen Ueberreste des am 1. Januar Mittags 12 Uhr ver-  
storbenen Hofraths Prof. D. Pech in seiner Wohnung im Aca-  
demiegebäude statt. Die Vorstände der chirurgisch-medicinischen  
Academie und die Studirenden daselbst werden als Ehrentwache  
dem Paradebett zur Seite stehen. Das feierliche Begräbniß  
findet morgen Nachmittag 3 Uhr unter Glockengeläute auf dem  
weiten Trinitatiskirchhofe statt.

— \*Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten  
am 2. Januar 1863. Die heutige Sitzung war außerordent-  
lich spärlich besucht. Da mit derselben das Geschäftsjahr 1862

abgeschlossen ward, nahm der Vorstand, Herr D. Arnest, nach Verlesung der im Laufe der verflossenen drei Wochen eingegangenen Registrandeneingänge\*) Veranlassung, eine kurze summarische Uebersicht über die Thätigkeit des Stadtverordnetencollegiums im Jahre 1862 zu geben. Vom 3. Jan. 1862 bis vorgestern betrug die Zahl der Registrandeneingänge 725. Sitzungen wurden 36 abgehalten. Die Verfassungsdeputation hat in 29 Sitzungen 54 Vorlagen begutachtet, die Finanzdeputation in 36 Sitzungen 136, sowie 90 Rechnungen geprüft, die vereinigte Verfassungsdeputation in 11 Sitzungen 11 Vorlagen. Außerordentlich stark beschäftigt war die Petitionsdeputation: unter den Gesuchen befanden sich allein 164 um Ausnahme in den Gemeindeverband und Ertheilung des Bürgerrechts (85 mehr als im Jahre 61), 18 um Dispensation vom Gewerbegeetze, 8 um Wiederertheilung bürgerlicher Rechte &c. — Hierauf sprach Herr D. Arnest Dankesworte für die Thätigkeit des Collegiums, mit dem Wunsche, dasselbe möge auch fernerhin immer eine solche Hingebung zum Gemeinwesen bekunden. Hieran schloß er Worte des Abschieds an die ausscheidenden Mitglieder, mit der Bitte, ihnen, den Zurückbleibenden, ein freundliches Andenken zu bewahren. — Hierauf zollte Herr Stellvertreter Ackermann, wie er sagte, zum 10. Mal, Worte des Dankes an den Vorstand des Collegiums. Da Guldigungen, welche stumm dargebracht werden, gewiß auch herzlich seien, forderte er die Anwesenden auf, sich von ihren Sitzen zu erheben, was auch einmüthig geschah. Herr D. Arnest dankte gerührt. — Im verflossenen Jahre war, wie wir seiner Zeit berichtet, an Herrn Adv. Witschel wegen Vernachlässigung seiner Obliegenheiten als Ersatzmann Admonition erlassen worden, wogegen aber der genannte Herr remonstrirte. Als diese Remonstrations zurückgewiesen wurde, legte Herr Adv. Witschel Recurs ein, in welchem er sich hauptsächlich darauf beruft, daß das Localstatut nicht gesetzmäßig publicirt sei. Das Collegium erkennt jedoch den Recurs heute für unbegründet an. — Die von der hiesigen Fleischhauerinnung angemeldeten Entschädigungsansprüche konnte das Collegium aus mehrfachen Gründen ebenfalls nicht für gerechtfertigt anerkennen. — Die Brauer hiesiger Stadt sind bekanntlich gezwungen, die Braupfannen, welche sie in ihren Brauereien nöthig haben, gegen eine Entschädigung von der Stadt zu entnehmen. Natürlich hat in Folge dessen die Stadtgemeinde auch die Verpflichtung, die Reparaturen an den Braupfannen aus communlichen Mitteln zu bestreiten. Als jedoch im August vorigen Jahres bei einem hiesigen Brauer eine solche Pfanne Beschädigung erlitten, weigerte sich die Stadtgemeinde, die auf 172 Thlr. sich belaufenden Kosten zu tragen, weil nach dem Gutachten Sachverständiger die Beschädigung durch Nachlässigkeit entstanden sei. Anfangs weigerte sich der betreffende Braumeister, die Reparaturen auf seine Kosten herstellen zu lassen; neuerdings hat er jedoch, da ihm Klagestellung bevorstand, zu einem Beitrage von 50 Thalern sich bereit erklärt, womit das Collegium heute Beruhigung faßte. — Eine seit mehreren Jahren in Dresden aufhältliche Frau, welche während einer längern Dienstzeit theils durch Ersparnisse an Löhnen, theils durch Trinkgelder die Summe von 400 Thalern sich erspart haben will, kommt um Concession zum Fleischhandel ein, hat auch alles zu dieem Geschäfte Nöthige sich bereits angeschafft. Ihr Gesuch wurde aber abgelehnt. Ein gleiches Schicksal erfuhr ein junger Manu, der um Dispensation des §. 3 des Gewerbegesetzes, nach welchem, wie bekannt, ein Alter von 24 Jahren zur selbstständigen Betreibung eines Geschäfts nöthig ist, nachsucht. Trotzdem er aber schon im nächsten Monate das gesetzmäßige Alter erlangen wird, wurde sein Gesuch abgelehnt. Zur Regulirung des Annenkirchhofs hat sich der

\*) Unter den Registrandeneingängen heben wir ein stadträthliches Communicat hervor, in welchem das Collegium in Kenntniß gesetzt wird, daß die Einweisung und Verpflichtung der neu erwählten Mitglieder des Rathscolligiums, der Herren Privatius Pösch, Adv. Gottschalk und D. Stübel Montag den 5. Januar 1863 stattfinden wird. Auch sind wiederum neue Pläne über den Bau der Kreuzschule an das Collegium gelangt. — Feinere Communicate beziehen sich auf die Errichtung einer besoldeten Rathsstelle, sowie die Errichtung einer 2. Gasanstalt auf dem rechten Elbufer. Das Gutachten über letztere Angelegenheit soll laut Beschluß des Collegiums veröffentlicht werden.

Anlauf eines 126 Quadratruthen messenden, den Lukas'schen Erben gehörigen Stück Feldes als durchaus nothwendig herausgestellt, dessen Abtretung anfangs verweigert wurde; neuerdings aber soll gegen den hohen Preis von 1500 Thalern und mehrere für die Verkäufer sehr vortheilhafte Bedingungen in dieselbe gewilligt werden. In Anbetracht der Nothwendigkeit der Parcellen zur Regulirung des Kirchhofs bewilligt das Collegium das Postulat.

— Im Jahre 1855 wurde von der königl. sächsischen Regierung dem preußischen Kreisrichter a. D., jetzigem Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, Herrn Schulze-Delitzsch, verboten, im Königreich Sachsen wieder als Redner aufzutreten. Jetzt ist, wie wir hören, dieses Verbot in Folge eines Gesuchs des in Leipzig zur Abhaltung eines allgemeinen deutschen Arbeitercongresses niedergesetzten Comité's von der sächsischen Regierung wieder aufgehoben worden.

— Das zweite Theater hat das neue Jahr unter sehr günstigen Auspicien begonnen: es mußte am Neujahrstage wegen Ueberfüllung sämtlicher Zuschauerräume das Orchester geräumt und dem Publikum zur Benutzung übergeben werden, was übrigens auch schon am zweiten Weihnachtsfeiertage der Fall gewesen war.

— Von heute an sind im Lokale des sächsischen Kunstvereins auf der Brühl'schen Terrasse, geöffnet von 11 bis 3 Uhr, neu ausgestellt: Kaiser Maximilian I. ert. d. den Reichslandfrieden im Jahre 1495, Delgemälde von Karl Rolle +; der Fischer, nach der Ballade von Göthe, desgl. von demselben; Familienbild nach der Natur, desgl. von demselben; Luther als junger Mönch, desgl. von Schwerdgeburth in Weimar.

— In der gestrigen General-Versammlung der Dresdner Feuerversicherungs-Gesellschaft wurde auf's Neue die unbedingte und definitive Fortführung des Geschäfts einstimmig beschlossen. Die Const. Ztg. berichtet, daß die Actionäre mit großer Befriedigung und Beruhigung und mit gehobener Stimmung auseinandergingen.

— Die Ausgabe des neuen Adreß- und Geschäftshandbuchs beginnt morgen in der Buchhandlung von Ernst am Ende.

— Der „alte Dessauer“, jener bekannte barsche Kriegsheld, der am liebsten den ganzen Erdboden in einen Exercierplatz verwandelt hätte, sagte einmal: „Takt, Ehre und Reputation kriegt der Mensch erst, wenn sein Leib in einer Uniform steckt.“ Wenn er aus seiner Gruft erstehen und in seinen langen Samaschen jetzt durch die Straßen unserer Residenz marschiren könnte, würde er vielleicht schmunzeln, wenn er die acht, vom Bäckermeister Winter am Freiburger Platz eingekleideten Bräzelmänner erblickte. Gleich den Geucke'schen Dienstmännern, sitzt der graue, mit braunem Stehkragen und weißen Metallknöpfen versehene durable Rock so stramm und prall, daß Alles knackt. Die graue Ledermütze mit braunem Streif hat ein Metallschild, worauf der Name: C. F. Winter eingravirt ist. Also überall Cultur und Festigkeit, selbst im Bereich der Bräzelträger, die vom Freiburger Platz ausgehen und die berühmten Winter-Bräzeln in's Publikum bringen.

— Laut freudiger Bekanntmachung eines Dresdner Familienvaters im gestrigen Anzeiger wurde ihm am 31. Decbr. Nachts 11 Uhr 59 Minuten ein gesunder Knabe geboren. Es handelt sich also um Eine Minute, ob der neue Erdenbürger sich dereinst 1882 oder 1883 zum Militair stellen muß.

— Morgen Montag Abend 7 Uhr findet bei Cronefeld am Jüdenhofe Nr. 1 die öffentliche Januar-Versammlung des hiesigen hydro-diätetischen Vereins statt. Da nach der Einladung dazu (s. Annonce) in dieser Versammlung diejenigen Formen Erklärung und Vorführung finden, welche von der Wasserheilmethode bei Behandlung der Fieber und Entzündungen (Masern, Scharlach, Nervenfieber, Bräune, Brust- und Gehirn-Entzündung u. s. w.) angewendet werden, so wollen wir namentlich Eltern auf die Gelegenheit, diese wichtigen Selbst-Hülfsmittel bei plötzlicher Lebens-Gefahr ihrer Lieben kennen zu lernen, aufmerksam gemacht haben. Der Zutritt ist für Jedermann frei und wird in der Regel am Schlusse der Versammlung von den Besuchern ein beliebiger kleiner Beitrag zum Besten der Casse des Vereins am Ausgange des Locals abgegeben.

Waisen  
Offizier  
in den  
Regeln  
wieder

3 drei  
abend  
noch u  
dämpf  
nahm,  
Eindrin  
Man f  
Nachba  
senträge  
Stuben  
mit W  
halt w  
gar zu  
sicken

Schenk  
gen, un  
geblieb  
nicht ei  
— ihn  
ihn dar

prinzess  
mal wi  
zügen  
arme fl

schreibt  
hauptm  
kürzlich  
gen blo  
zugewie  
aller W  
entlassen  
schluß  
Erzgebir  
aus! I  
um die  
wird d  
Wochen  
das Ge  
spielige  
Mehlsp  
bissen;  
ist mar  
Tagelöh  
gebirge  
an einer  
oft zahl  
gerechne  
20,  
Durchsch  
Wunder  
Recrutir

Dienstag  
— Don  
hafte G  
Stienzi.  
bei Herr

Ne  
nachtsfe  
senbahn

Ein wildes Gespann durchheulte vorgestern Mittag die Weisenhaus- und Marienstraße. Das scheue Ross, von einem Offizier möglichst gezügelt, machte einen Abstecher nach rechts in den Porticus zum Antonplatz, rasselte sich aber an den Regeln mit seinem Geschirr fest und wurde auf diese Weise wieder zur Raison gebracht.

— In der Wohnung des Herrn Hühne, Kreuzgasse Nr. 3 drei Treppen, brach in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend um 2 Uhr ein Brand aus, über dessen Entstehung man noch unklar ist, der glücklicher Weise aber noch rechtzeitig gedämpft wurde. Als man den verhängnisvollen Umstand wahrnahm, war die Stube so arg mit Rauch angefüllt, daß ein Eindringen in dieselbe vor der Hand nicht möglich wurde. Man füllte das Zimmer mit Wasser an, wobei Leute aus der Nachbarschaft thätig mit Hand anlegten, auch die Rathschaisenträger spritzte eilte herbei. Endlich verspürte man, auf den Stubendielen hinkriechend, den Sitz des Feuers, das in einer mit Wäsche angefüllten Commode ausgebrochen war. Der Inhalt war verkohlt und verbrannt, mithin der Schaden nicht gar zu groß; die Inwohner aber hätten von dem Qualm erstickt können, so arg breitete sich derselbe in dem Zimmer aus.

— Vorgestern Abend gegen 10 Uhr war der Sohn des Schenkwirthe L. in der Fischergasse zum Fenster herausgesprungen, und er wäre offenbar, da er in der Gaslaterne hängen geblieben war, mit dem Kopf auf das Trottoir gestürzt, wenn nicht ein vorübergehender Schiffer — einen Dieb vermuthend — ihn aufgefangen hätte. Der hinzukommende Vater nahm ihn darauf unter behuflicher Lection in Empfang.

— Aus Oberwiesenthal schreibt man: J. K. S. die Kronprinzessin hat, wie seit einer Reihe von Jahren, so auch diesmal wieder eine reiche Anzahl von Knaben- und Mädchenanzügen nebst Lagerdecken zu einer Weihnachtsbescherung für arme fleißige Kinder anher gelangen lassen.

— Ueber die Recrutirungsverhältnisse im Erzgebirge schreibt man der „A. Z.“ aus Leipzig: In den drei Amtshauptmannschaften Freiberg, Chemnitz und Zwickau sind bei der kürzlich vorgenommenen Recrutenaushebung von 5266 Pflichtigen bloß 848 Mann als tüchtig ausgehoben und dem Militär zugewiesen worden, alle übrigen, also mehr als fünf Sechstel aller Mannschaften, theils als untüchtig, theils als untermäßig entlassen worden. Diese Zahlen legen einen betrübenden Rückschluß auf die Nahrungsverhältnisse eines großen Theils des Erzgebirges nahe. Und in der That sieht es dort sehr traurig aus! Im höhern Gebirge liefern die Felder zu wenig Getreide, um die Flurgenossen zu ernähren, das eingeführte Getreide wird durch die Fracht sehr vertheuert, und bei dem geringen Wochenverdienst, der selten über einen Thaler beträgt, wäre das Getreide selbst ohne diesen Frachtaufschlag eine zu kostspielige Nahrung. Deshalb ist das Brot schon mehr Zukost, Mehlspeisen aber, welche Schmalz erfordern, sind seltene Leckerbissen; Kartoffeln bilden fast die alleinige Speise, Milchspeise ist man nur zu Fasten. Mit der Butter, die ein norddeutscher Tagelöhner zum Frühstück isst, würde eine Familie im obern Erzgebirge acht Tage lang ausreichen. Fleisch giebt es höchstens an einem Sonntag, und zwar ein halbes Pfund für die ganze, oft zahlreiche Familie. Vor zehn Jahren wurde einmal nachgerechnet, daß in Johanngeorgenstadt, Jöhstadt, Schwarzenberg zc. 20, 17½, ja selbst nicht ganz 16 Pfund Fleisch jährlich im Durchschnitt auf den Kopf der Bevölkerung kommen. Kein Wunder, wenn unter solchen Verhältnissen selbst anspruchsvolle Recrutirungscommissäre in gelinde Verzweiflung gerathen.

— Repertoire-Entwurf des königl. Hoftheaters:  
Dienstag: Margarethe. — Mittwoch: Götz von Berlichingen.  
— Donnerstag: Der Salzdirector. 3. 1. M.: Der räthselhafte Gast. — Freitag: Das Leben ein Traum. — Sonnabend: Rienzi. — Sonntag: Was ihr wollt. — Montag: Der Wald bei Hermannstadt.

### Tagesgeschichte.

Neuwied, 30. December. Am Abende des zweiten Weihnachtsfestes wurde auf den letzten rheinabwärts gehenden Eisenbahnzug, auf der Strecke zwischen Coblenz und Neuwied

(nahe Gerhals Weisenfels), ein Schuß abgefeuert. Derselbe fuhr durch die beiden Seitensenster, von der rechten nach der linken Seite eines Coupés hindurch, worin sich 7 Personen befanden. Glücklicherweise ist Niemand verletzt worden. Welche Veranlassung dieser ruchlosen That zum Grunde gelegen, hat man bis jetzt nicht ermitteln können.

München, 30. Dec. Das Kriegsministerium hat die Verordnung erlassen, daß Offiziere und Junker fortan keine Augengläser mehr tragen dürfen, und daß jene, welche dergleichen nicht entbehren können, sich als Invaliden melden und aus der Armee auszuschiden haben. — Das Verhältniß der adligen zu den nicht adligen Offizieren in der bairischen Armee stellt sich wie 1 zu 2,0, mit andern Worten, es gehört etwa der dritte Offizier dem Adel an. Das gesammte Offiziercorps ist 2333 Personen stark, worunter 1529 Nichtadlige und 804 Adlige. Unter Letzteren befinden sich 6 Prinzen, 3 Herzöge, 9 Fürsten, 95 Grafen, 329 Freiherren und 362 einfach Adlige. Regimentsinhaber sind gegenwärtig: 2 Kaiser, 5 Könige, 1 Königin, 5 Prinzen, 1 Großherzog, 1 Herzog, 1 Fürst, 2 Freiherren, die übrigen Regimenter zur Zeit vacant.

Wien, 1. Januar. Aus Tyrol wird gemeldet, daß der Professor Wildauer in Innsbruck (der bekanntlich als Candidat für den Tyroler Landtag aufgetreten ist) jetzt sehr heftige Anfeindungen seitens der Ultramontanen erfährt, welche ihn des Gesinnungswechsels beschuldigen, weil er sich für Religionsfreiheit ausgesprochen, während er im Jahre 1861, wo er sich ebenfalls um ein Mandat zum Landtage betworben, die Unterstützung der Clericalen mit dem Versprechen nachgesucht habe, er werde für die Glaubenseinheit in Tyrol wirken.

Paris, 1. Januar. Auch den brodlosen Arbeitern in England hat der Papst ein kleines Weihnachtsgeschenk zugetwendet. Wie den Nothleidenden im Departement der Seine Inferieure 10,000 Fr., hat er dem Bischof von Liverpool, Msgr. Goss, durch den hiesigen apostolischen Nuntius 2500 Fr. zur Vertheilung übersenden lassen. Der „Moniteur“ theilt nach dem „Morning Herald“ das Begleitschreiben des Msgr. Chigi vom 18. d. mit, in welchem es heißt: „Das Herz Sr. Heiligkeit, gerührt durch die großen Leiden der Arbeiter, wünschte wohl, daß es in seiner Macht stände, sie zu unterstützen, aber der gegenwärtige Stand der päpstlichen Staatskasse ist seiner Freigebigkeit ein Hinderniß. Dennoch hat Se. Heiligkeit mich beauftragt, Ew. Herrlichkeit die bescheidene Gabe von 2500 Fr. zur Vertheilung unter die Arbeiter Ihrer Diözese zu übermachen.“

Italien. Der „Movimento“ von Genua giebt folgende Beschreibung der Ankunft Garibaldi's auf Caprera: „Der „Sardaigno“, mit Garibaldi an Bord, ist in Caprera angekommen, ohne an Maddalena angelegt zu haben. Das Bett des Generals ward in ein Boot gebracht und von diesem ans Land gesetzt. Der General, der von der Ueberfahrt nicht gelitten, hat mit Vergnügen seine lieben Felsklippen wiedergesehen. Seine beiden gewöhnlichen Aerzte und Herr Occhipinti haben das Bett bis zur Wohnung getragen und es in dem kleinen Zimmer im Erdgeschoß des alten Hauses niedergesetzt. So sah Garibaldi nach vier Monaten der bewegtesten Zeit sein liebes Caprera wieder. Von allen Anwesenden am meisten gerührt war Fruscianti, der die ganze Zeit auf Caprera geblieben war und kaum mehr hoffte, den General wiederzusehen. Am 22. um 8 Uhr Morgens, befand sich Garibaldi wieder in seiner Wohnung. Gegen 10 Uhr, nachdem der Verband angelegt und Garibaldi sich durch ein Mahl gestärkt, hat er, sein Bett hinauszubringen und ihn auf den Ackerfeldern spazieren zu führen, wo man ohne zu große Stöße gehen konnte, um seine Felder, seinen Weinberg und die Olivenbäume wiederzusehen, welche letztere Fruscianti hyperbolisch mit dem Namen „Delberg“ belegt. Zweimal des Tages läßt man ihn diesen Spaziergang machen. Diese Promenaden in der lauen Luft Caprera's haben schon bedeutend zur Verbesserung von Garibaldi's physischem und moralischem Zustande beigetragen. Er ist glücklich über seinen Entschluß, in seine Einsamkeit zurückzukehren, wo er wenigstens frei die frische Luft genießen kann. Am Tage seiner Ankunft hatte es auf Caprera etwas geschneit, am Tage darauf war der Schnee

noch stärker. Jetzt herrscht eine milde Herbstluft. Die Wunde ist in gewünschtem Zustande, der Fuß ist kaum mehr geschwollen; die rheumatischen Schmerzen machen sich nicht mehr fühlbar. Der Weihnachtstag wurde an seinem Bette gefeiert. Schnee und Eis machten es möglich, Sorbet zu bereiten, — gewiß der erste, der auf diesen Klippen getrunken worden."

### Königliches Hoftheater.

Freitag, den 2. Januar: „Der Maurer und der Schlosser“, Oper in 3 Akten von Auber. — Die jugendlich frische, geistvolle Musik mit ihren überaus lieblichen Melodien verfehlte auch diesmal nicht, eine zündende Wirkung auf das bis auf den letzten Platz gefüllte Haus auszuüben. Das fesselnde, mit großer Bühnengewandtheit ausgeführte Libretto beruht bekanntlich auf einer wahren Begebenheit, die sich zu Paris unter Ludwigs XVI. Regierung zutrug. Die charakteristische Behandlung des Textes Seiten des Componisten, der ungeachtet der Einfachheit in der Instrumentation einen Reichthum an harmonischer Fülle über uns ausgießt, athmet jene Ursprünglichkeit, welche das wahre Genie kennzeichnet, dessen Erhabenheit ein Suchen nach Effect eben so fern liegt, wie seine schöpferische

Kraft über demselben an und für sich wirkungsvoll emporragt. — Die Besetzung der Rollen war eine recht gute. Herr Zichatsch sang den Maurer Roger mit dem Vollklinge seiner schönen Stimme und spielte mit viel Geschick und Lebendigkeit. Herr Räder schmückte die Partie des Schlossers Baptiste mit den lustigst klingenden Schellen und Glöckchen seiner unwiderstehlichen vis comica. Das melodiose komische Duett zwischen beiden (2. Act) mußte wiederholt werden. Die Rolle der Henriette hatte in Frau Jauner-Krall eine vortreffliche Darstellerin gefunden. Die so vielseitige Künstlerin bewältigte den gesanglichen Theil mit bekannter Eleganz und Sicherheit und schuf ein charakteristisches Bild in den heitersten Farben und lieblichster Schattirung. — Herr Rudolph (Leo von Merniville) war gut disponirt und sang mit sichtlich hingebender für den Gegenstand. Sein Spiel war durchdacht und edel. Die Irma des Fr. Ubsleben war, wie die Leistungen aller Uebrigen, durchweg gelungen. — Se. Majestät der König hatte die Vorstellung mit Seiner Gegenwart beehrt und nahm an dem Verlaufe der Oper und der gebiegenen Leistung der Mitwirkenden lebhaften Antheil. **V.**

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum, meinen Gönnern und Freunden hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich von heutigem Tage an

**mein Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft**

eröffnet habe, und halte bei allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln bei prompter und reeller Bedienung auf die civilsten Preise.

**C. Becher,**

Freibergerstraße 1,

Fleischermeister.

## Die Porzellan- & Steingut-Handlung von A. Delly,

Wallstrasse, schrägüber dem Porticus,

empfiehlt vorzüglich ihr großes Lager von **Küchengeräthen** in Steingut zu den billigsten Preisen.

**Schwarz und graue wollne Moirée's zu Röcken**, von 7 bis 16 Ngr. die Elle, volle  $\frac{1}{2}$  breit, will bestens hiermit empfehlen

**Friedrich Schumann,** Altmarkt 11.

Sein großes Lager **schöner schwarzer Glanz Taffete** und **geriefter schwarzer Seidenstoffe**,  $\frac{1}{2}$  breit, von 20 bis 60 Ngr. die Elle, empfiehlt ganz ergebenst

**Friedrich Schumann,** Altmarkt 11.

**Photographien** werden schnell u. schön gefertigt, Visitenkarten das Dgd. **Glacisstraße 6.** von 2 Thlr an, Panotypportraits v. 10 Ngr. an, letztere in einer Viertelst. z. Mitnehmen fertig. **T. Nellner, Antonstadt: Glacisstr. 6.**

Als schöne **Tisch- und Frühstücksweine** empfiehlt in anerkannt guten Qualitäten

## **Roth- und Weissweine**

à Flasche 8, 10, 12, 14, 15 und 16 Ngr. incl. Flasche

die Weinhandlung und Weinstube

**von Gustav Homack,**

Pragerstraße 12.

## Die Ausstellung Plastischer Werke in Zinkguß im Doublettenaal auf der Königl. Terrasse, **von H. Verworner**

ist täglich von 9 bis 4 Uhr zum Besten armer Kinder ohne Unterschied der Confession den Besuchern gegen Entree von 2 $\frac{1}{2}$  Ngr. geöffnet.

**Getragene Kleidungsstücke** u. vorzügl. **Betten, Wäsche etc. etc.** werden zu höchsten Preisen gekauft: **Grosse Frohngasse Nr. 13, II.** zunächst den Fleischbänken. — **Auch wird daselbst auf gute Pfänder Geld geliehen.**

Ein kleines **Gewölbe**, passend zu einem Milch- oder Blumen-Verkauf etc., in frequenter Lage, ist unter billigen Bedingungen zu vermietthen und sogleich zu beziehen. Näheres Schloßstraße 13, 3 Et.

Ein **Tischler** mit oder ohne Handwerkszeug kann in einem Möbelgeschäft ein gutes Unterkommen finden. Zu erfragen: hinter der Kreuzkirche Nr. 7 part.

### **Geehrte Hausfrauen!**

17b Dstra-Allee 17b im Gewölbe sind für Kinder und Erwachsene 500 Paar schöne Thüringer Filzschuhe, mit und ohne Lederbesatz, mit Leder- und Filzsohlen, desgl. auch 300 Paar Luchschuhe mit genagelten Sohlen, um schnell zu räumen, preiswerth zu verkaufen bei

**E. Luther.**

### **Pfannkuchen**

empfiehlt mit verschiedener Füllung die Weiß- und Butter-Päckerei von

**W. Rake, Rosenweg Nr. 33.**

### **Guten Pfälzer Wein**

verkaufe ich jetzt, um damit zu räumen, das Töpfchen zu 5 Ngr., die Kanne 10 Ngr., bei Abnahme von je 6 Kannen die Kanne 9 Ngr., im Faß noch billiger.

## **A. Falkner,**

Conditor, Nr. 26 Dstra-Allee Nr. 26.

## **Echte Zeltower Rübchen**

in vorzüglich schöner Waare lagert noch ein kleines Pöfchen bei mir, und gebe ich, um schnell damit zu räumen, die Meße mit 8 $\frac{1}{2}$  Ngr., den Scheffel zu 4 Thlr.

**Zul. Stein, Leipzig, Hospitalstr. 6.**

**Gelder auf Landgüter** gegen Mündelhypothek ist zum Ausleihen beauftragt

**Lindner,**

Kreuzstraße Nr. 14 dritte Etage.

**Palmzweige** in großer Auswahl billigst: **Tharanderstraße 4.**

**Pianos** werden glöckerein gestimmt: **Schloßstr. Nr. 22, 5. Et. C. Gerster.**

# Aufforderung.

Das Fräulein **M. D.** (Kleine Figur, nettes Aeußere), in hellem Oberkleid, Wintermantel, schwarzbraunem Muff, schwarzseidener Kapuze, mit schwarzwollenem Schleier, wird hiermit ersucht, das am vergangenen Montag morgen (d. 29. Decbr.) ans Versehen mitgenommene Portemonnaie von dunkelgrünem Saffianleder, Stahlbügel mit drei Abtheilungen, bedeutendem Inhalt, wieder zurückzubringen, sonst diese Sache der Behörde angezeigt wird. Sollte Jemand darüber Auskunft geben können, so ist solche schriftlich unter Chiffre **Z. 10** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

## Zu Ball-Roben

empfehle ich:

- 8 Ellen breit **Brussel Tüll**,
- 1 1/2 breit. **französ. Mull**,
- 1 1/2 br. **Tarlatane in allen Farben**  
(in weiß von 3 1/2 Ngr. an),
- 1 1/2 **Tarlatane soufflé von 3 Ngr. an**

einer geneigten Beachtung.

**Friedr. Tobias,** Seestraße Nr. 22, im Hotel de Hambourg.

## Die ächt Bairische Bierstube

im Forsthaus, Kleine Brüdergasse, empfiehlt echt **Culmbacher Lagerbier**, sowie eine frische Sendung **Frankfurter Brühwürstchen.** **Ed. Wolf.**

**Sonntag.** Heute von 5—7 Tanzverein u. morgen von 1/7—1/9 Uhr freier Tanzverein auf dem **Gebirg'schen Garten.**

## Von großem Interesse für Herren!

Schöne Winterpaletots, Röcke, Hosen u. s. w., sowie auch elegante und dauerhaft gearbeitete Stiefel mit und ohne Elasticque, worauf ich geehrte Herren ganz besonders aufmerksam mache und sind die Preise so enorm billig gestellt, daß gewiß Jedermann staunen wird. Nur **Neustadt, Kleine Meißnergasse 5, 2. St. Anton Jacob.**

Nach Aufgabe meiner Stelle als Actuar beim hiesigen kgl. Bezirksgericht werde ich von jetzt ab die advocatorische Praxis betreiben. Expedition; **Johannisstrasse 15, I.**

Dresden, den 3. Januar 1863

**Helmuth Geyer,** Advocat und Notar.

Wohnung und Expedition des Unterzeichneten, der sich hier als Advocat und Notar niedergelassen hat, befinden sich in seinem Hause **Margarethen-gasse 1, I.** (Ecke der Marienstraße).

Dresden, am 2. Januar 1863 **Dr. jur. Wilhelm Schmeisser.**

**Gummischuhe, Prima-Qualität,** nur 20 Ngr. für Damen, 25 Ngr. für Herren, 10—15 Ngr. für Kinder, auch Zeugstiefeln und Herrenstiefeln äußerst billig, empfiehlt

**F. G. Neubauer,** Josephinengasse Nr. 8.

## Wildpret-Empfehlung.

Frisch geschossenes Rothwild, Damwild, Schwarz- u. Rehwild, sowie auch gute Hasen verkauft zu den möglichst billigen Preisen

**W. Froberg,** Fleischergasse 2.

**5 pCt. Prioritäten der Margarethenhütte,**

wovon noch ein kleiner Posten zu begeben ist, werden zu bevorstehendem Termine als vorzügliche Capitalanlage empfohlen und in Dresden emittirt von den Herren Banquiers:

**M. Schie, George Meusel & Co., Max Loesch, Robert Thode & Co. und Louis Eichler.**

Dresden, am 18. December 1862.

Der Verwaltungsrath

des Thonwaaren und Braunkohlen-Actienvereins Margarethenhütte bei Baugen.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist ein Logis, Stube, Kammer, Küche: **Fischhofplatz. Näheres Oststr. Nr. 4 I.**

Zwei starke Zughunde, gute Zieher, sind zu verkaufen in **Bobemus Nr. 10.**

Vom schlesischen Bahnhof bis Neustadt ist ein Kästchen, Inhalt 3 Flaschen Bier, verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält **Altstadt Webergasse Nr. 25** part. links eine Belohnung.

## Möbel-Verkauf.

Zwei Kleiderchiffonieren, ein Näh- und ein Sophatisch sind äußerst billig zu verkaufen: am **See Nr. 30** beim Tischler.

## Ein kleines Local,

welches sich zum Verkauf eignet, wird zu miethen gesucht. Adressen mit **R. S. Nr. 3** nimmt die Exped. d. Bl. an.

**Dienstag den 6. Januar**  
**Karpfenschmaus**  
in der **Restauration**  
zu **Mügeln,**  
wozu ergebenst einladet

**Büttner.**

Ein einzelner Herr sucht eine freundliche Wohnung von Stube und Kammer, ohne Meubles, in Neu- oder Antonstadt gelegen. Adressen nebst Preisangabe nimmt die Expedition d. Bl. unter **H. K. 4** entgegen.

## Lebende Elbfische,

als: Zärthen à 3 Ngr., Barmen à 3 Ngr., kleine Weißfische à 2 1/2 Ngr., werden morgen, Montag, a. d. Appareille vertvogen.

Ein Strohhutplatter, gut empfohlen, sucht sofortiges Unterkommen. Näheres am **See 44** part.

Eine Schänke- und Speisewirtschaft ist mit Inventar sofort oder Ostern käuflich zu übernehmen.

Auskunft wird ertheilt: **Stiftsstraße Nr. 13** part.

Ein in seinem Fache tüchtiger

## Barbiergehülfe

findet sofort Condition, und wollen sich Reflectanten melden: **Dohnaplatz Nr. 1** im Barbiergehäst.

Ein Gasthof mit ca 100 Scheffel Land ist unter billigen Bedingungen sofort zu verkaufen Adressen unter **G. Z.** an die Expedition d. Bl. sind franco einzusenden.

Behufs Abzeichnung zum Nachbau von einem Dilettanten — wenn gewünscht gegen Douceur — wird der jetzige Besitzer des vor einiger Zeit in den Trödelhallen erkauften Modells einer Dampfmaschine mit Balancier höflichst ersucht, seine Adresse in der Expedition d. Bl. abzugeben.

## Wer etwas wahrhaft Reelles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von Robert Süßmilch in Pirna angefertigte **Nicinusölpommade**. Selbige verhindert das Ausfallen und Begrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden (ihrer besondern Feinheit u. Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient.

In **Commission** (à Topf 5 Ngr.) für **Dresden** bei den Herren Kaufleuten:

**Herrn. Koch**, Altmarkt 10.

**S. O. Bürgau**, Pragerstraße 6.

**J. Hermann**, am Elbberge.

**E. Meher**, Dstraallee 28 u. Loschwitz.

**Oscar Schauer**, Dohnaplatz 16.

**H. Herrmann**, Schäferstraße 53.

**E. Springer**, Coiffeur, Marienstr. 30

**W. Koch**, Annenstraße 31.

**H. Jähnig**, Alaungasse 14.

**S. Niefeld**, Buchb., Neust., Hauptstr. 24.

**H. Schwerdgeburth**, Rosengasse 14.

**H. Krull**, Handschuhgewölbe, Sporerz.

**S. Thamm**, Coiffeur, gr. Schießg. 3.

**Th. F. Seelig**, Seestraße 5.

**Plne. Pexinger**, Baugnerstr. 52d. pt.

**H. Herrmann**, große Brüderg. 12.

**Hauptdepot: Liliengasse 10 part.**

## Nürnberger Bier.

Seestraße. **Hôtel de Hambourg**. Seestraße.

### Zur Beachtung für die Abonnenten des „Portrait.“

Die Aufnahme der Abonnenten geschieht — gegen Abgabe der Marken — von Montag den 22. December bis Donnerstag den 22. Januar täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, im photographischen Atelier von

**C. Engelmann**, Brückenstraße Nr. 4.

### Die Verlagshandlung.

### Anzeige und Empfehlung.

Hierdurch mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das **Cigarren- und Tabakgeschäft** des Herrn

**Louis Schieritz** hier, Wilsdrufferstraße 22a., käuflich übernommen habe, und dasselbe unter meiner Firma

### Eduard Wentzel

fortführen werde. Ich empfehle daher mein reichhaltiges Lager **echt importirter Hamburger und Bremer Cigarren** in alter Waare, sowie meine **div. Rauch- & Schnupftabake** einer gütigen Beachtung, indem ich zugleich bemerke, daß ich in den Stand gesetzt bin, die bisher beliebtesten Sorten auf lange Zeit hinaus in bekannter Güte liefern zu können.

Dresden, den 1. Januar 1833.

**Eduard Wentzel.**

## Unterricht in der Aquarellmalerei, Schön- und Schnellschreibekunst.

Heute beginnt ein neuer Cursus (für Malerei 6 Lehrstunden für 2 Thlr., für Kalligraphie 15 Lehrstunden in Circeln zu 15 Thlr., zu 10 u. 6 Thlr.). Auswärtige Schüler werden auf die Dauer des Unterrichts, welcher in drei Tagen beendet sein kann, in Pension genommen. Die günstigsten Erfolge können durch Zeugnisse hiesiger Herrschaften nachgewiesen werden. Gefällige Anmeldungen werden von 1-4 Uhr **Willnigerstraße 47, II.** bewirkt.

### Therese Rosenbaum,

Lehrerin der Kalligraphie, Aquarell- und Porzellanmalerei.

### Stadt Amsterdam in Laubegast.

Dienstag, den 6. Januar:

**Tanzmusik mit starkbesetztem Orchester und neu-gebohntem Saal**, wozu ergebenst einladet **O. Beyer.**

## Bitte an edle Capitalisten.

Ein wahrhaft reeller junger Mann, der durch schweren Verlust heimgeführt wurde und gern Alles aufbietet, um den reellen Namen, den er besitzt, nicht zu verlieren, ersucht edle Menschen, denen es wahrhaft am Herzen liegt, ein Werk der Ehrlichkeit auszuüben, um ein Darlehn von einigen Hundert Thalern auf 2 — 3 Jahre, die er gern **pünktlich** in **Raten** mit Zinsen zurückzahlt und bis zur vollständigen Befriedigung ein Werthdocument niederzulegen bereit ist Gütig darauf Notiz nehmende edle Menschenfreunde werden ersucht, ihre werthe Adresse unter der Chiffre **G. M. U.** in der Expedition d. Bl. gefälligst niederzulegen, um sich dann persönlich vorzustellen.

### Nicht zu übersehen!

Allerhand gebrauchte Meubles, Betten, Wäsche, Matratzen etc. werden fortwährend zum höchsten Preis gekauft: Neustadt, H. Meißnergasse Nr. 5 zweite Etage.

Eine Dame gebildeten Standes, geübt in der feineren Kocherei und andern weiblichen Arbeiten, sucht unter bescheidenen Ansprüchen die Leitung eines anständigen Haushaltes zu übernehmen, wobei sie sich auch der Aufsicht über Kinder unterziehen würde. Die besten Empfehlungen und Zeugnisse stehen zu Diensten. Adressen bittet man gef. bei Herrn **C. A. B. Schmidt**, Altmarkt Nr. 15, abzugeben.

## Heiraths-Gesuch.

Ein Mann in den 20er Jahren, von verträglichem Character, welcher sich als Schuhmacher in der Nähe Dresdens mit Glück etablirt hat, sucht sich auf diesem Wege, um seine Existenz zu vervollkommen, eine Lebensgefährtin, wirthschaftlich erzogen, am liebsten mit einem baaren Vermögen von 500 Thalern.

Darauf Reflectirende werden gebeten, ihre werthe Adresse unter der Chiffre **A. Z. 101** in der Expedition d. Bl. niederzulegen. Verschwiegenheit ist Ehrensache.

## Photographie

von **J. F. Zimmermann**, **Ostra-Allee Nr. 38** (Albertsbad).

Bei billiger Preisstellung werden nur gute, scharfe Bilder geliefert.

Ein kleines Logis von 20 bis 25 Thlr wird zu miethen gesucht Auch kann ein Hausmannsposten mit versehen werden. Gütige Adressen beliebe man Rücknizplatz in dem rothen Dienstmann-Comptoir abzugeben.

## Etablissements-Anzeige.

Einem hohen Adel und hochverehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am 1. Januar d. J. ein

### Milch-, Rahm- und Producten-Geschäft,

Nr. 3 an der Bürgerwiese Nr. 3

unter der Firma: F. A. O. Walther

eröffnet habe

Das meiner Frau, als mehrjährige Verkäuferin im Loctwiger Milch- und Rahmverkaufe, am Dohnaplatz, geschenkte Vertrauen, ermuthigt mich, nach Auflösung des bisherigen dienstlichen Verhältnisses meiner Frau mit dem Rittergute Loctwitz, mich selbstständig zu etabliren. Mein eifrigstes Bestreben wird dahin gerichtet sein, die mich beehrenden Kunden im größten Maße zufrieden zu stellen, um damit jeder gerechten Klage gegenüber auch gerecht zu werden.

Den geehrten Herrschaften hierdurch noch zur Nachricht, daß das Kaufmädchen, welches bisher früh die Milch und den Rahm in's Haus gebracht hat, in meinen Dienst getreten ist, und bitte ich die geehrten Herrschaften, mir ihr geschätztes Wohlwollen auch künftig zu erhalten. Hochachtungsvoll und ergebenst

F. A. O. Walther,

Nr. 3 an der Bürgerwiese Nr. 3.

## Die Actionäre der diätet. Heilanstalt,

welche noch mit **Nachzahlungen** im Rückstand sind, werden hiermit ergebenst veranlasst, diese Nachzahlungen spätestens **bis Ende dieser Woche** zu leisten, da die Jahresrechnung nunmehr geschlossen wird und die nicht **voll** bis 40 Thaler eingezahlten Actionen **keinen Anspruch auf Zinsen** haben, auch bei der demnächstigen Generalversammlung **als gänzlich versäumt** nicht zur Theilnahme an den Abstimmungen berechtigen können.

Wegen Auszahlung der beschlossenen 5 pCt. Zinsen wird den Actionären bald nach Neujahr weitere Mittheilung per Circular zugehen.

Dresden, 30. December 1862.

### Für den Verwaltungsrath.

Julius Garbe,

Kassirer.

Heinrich Klemm,

Vorsitzender.

## Hydro-diätetischer Verein.

### Oeffentliche Versammlung

morgen Montag, den 5. Januar, Abends 7 Uhr, im sogen. Künstlerlocal am Südenhof Nr. 1 (Gronefeld).

#### Vorträge:

- 1) über das Verfahren und die Hilfsmittel der hydro-diätetischen Heilmethode a) bei acuten Krankheiten (Masern, Scharlach, Nervenfieber, Croup, Gehirnentzündung etc.)
    - aa. **Instinct-Berücksichtigung,**
    - bb. **peripherische oder totale Applicationen** (die Waschung, das sog. Halbbad, die Einpackung, die Einhüllung),
    - cc. **partielle** vergl. (ableitende, oder Regulatoren der Blutcirculation) — die Umschläge, das Sitzbad und andere partielle Bäder, die Klystiere, die Frottirungen etc.,
    - dd. die **atmosphärischen** und die **diätetischen** Hilfsmittel.
  - 2) **Mittheilung zweier entsprechender Beispiele** aus dem Leben.
- NB Herren und Damen sind als Gäste bestens willkommen.

## ff. Culmbacher Salvator-Bier ff.

Vorn der Feiertags-Sendung, wird heute das letzte Faß dieses vorzüglichen Stoffes verzapft.

Wobsa.

**Hamburger Caviar**, frisch, echt, **Frankfurter Würstchen**, von Herrn Stier, die vorzüglichsten.

## Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines seit 32 Jahren am hiesigen Plage bestehenden

### Lampen- und Blechwaaren-Geschäfts

verkaufe ich mein reichhaltiges Waarenlager neuester Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen, um schnell damit zu räumen.

**J. J. Linck, Galeriestraße 15.**

## Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hr. D. phil. Dietrich in Frankenberg. — Eine Tochter: Hr. A. Sagenberger in Dresden. Hr. G. Runge in Dösch.

Verlobt: Hr. Oberlnt. v. d. A. C. u. Oppel in Leipzig mit G. Freiin v. Hausen, geb. v. Jährzeiska in Berlin. Hr. D. med. B. Steibtel mit Frä. E. Bad in Altenburg.

Bestorben: Hr. Amtsmayermstr. C. G. Reibel in Grünna. Hr. G. Gebert's Tochter Mathilde in Leipzig. Hr. J. B. W. Bittel in Meissen. Hr. C. E. D. Marzill's Tochter Paula in Dresden. Hr. Eisensteckmeister H. Schmidt das. Frau D. Schulz, geb. Rast das. Hr. Commissionrath Hartmann's Tochter Helene das.

## Königliches Hoftheater.

Sonntag, den 4. Januar:

Armide. Große heroische Oper in 5 Acten vom Ritter Gluck. — Unter Mitwirkung der Herren Degele, Tichatschek, Eichberger, Schloß, Ritterwurger, Schnorr v. Carolsfeld; der Damen Bürde-Rep, Alvsleben, Weber.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach halb 10 Uhr.  
Montag: Der Majoratserbe. Vorher: Zur Wiederkehr.

## Zweites Theater.

In der Stadt, im Alstädter Gewandhaus (erste Etage).

Sonntag, den 4. Januar:

Die Kartenlegarin. Charaktergemälde in 4 Aufzügen, nebst einem Vorspiel: Der Rindenschinder von Victor Séjour. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Emil Neumann.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

## Dresdner Omnibus-Verein.

Von der Kathol. Hofkirche ab früh 8 1/2, 9, 9 1/2, 10, 10 1/2, 11, 11 1/2.

Vom Waldschloßchen ab früh 7 1/4, 8 1/4, 8 3/4, 9 1/4, 9 3/4, 10 1/4, 10 3/4, 11 1/4, 11 3/4.

\*) Von 12 Uhr an aller Viertelstunden.  
Montags und Freitags von der ersten Tour bet der Stationen an aller Viertelstunden.

Zu vermieten ist in der Pirnaischen Vorstadt ein geräumiges nach helles Parterre als

### Arbeitslocal.

Reflectirende werden ersucht, ihre Adr. unter L. u. Z. 10 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

## Zu verkaufen

ist ein gut eingerichtetes Victualien-geschäft. Näheres: große Schießgasse Nr. 1 drei Treppen.

Ein gefitteter Knabe, welcher unter billigen Bedingungen die Schuhmacherprofession erlernen will, kann sogleich oder zu Ostern antreten. Ostallee 36 part. rechts.

## Schlummer-Bunsch

à Glas 3 Ngr.

empfehlte zur jetzigen Jahreszeit als etwas Vorzügliches die Weinhandlung & Weinstube Bauerner & Glacisstraßen-Ecke.

## Austern,

frische Sendung, empfiehlt die Weinhandlung & Weinstube Bauerner & Glacisstraßen-Ecke.

Alle Arten Herrenkleider werden gewaschen, gebügelt und auf Verlangen die daran nöthigen Reparaturen aufs Pünktlichste besorgt; Schreibergasse Nr. 4 IV.

# Königl. Belvedere der Brühlschen Terrasse

Concert von Herrn Stadtmusikdirector **C. Puffholdt**, unter Mitwirkung des  
Kurf. Hess. Hof-Harfenisten Herrn **Th. Dannenberg**.  
Anfang 4 Uhr. Entree 3 Ngr. **J. G. Marschner**.

## !!! Letzten 3 Tage!!! Königl. Belvedere der Brühlschen Terrasse

im oberen Saale.  
Heute Sonntag 2 Vorstellungen,  
gegeben von **Ed. Seidler** aus Wien mit seinen vielfältigen Kunst-Productionen.



- I. Der gelehrte Hund **Cäsar**.
- II. Organkunst (Bauchreden).
- III. Moderne Tafelkünste.
- IV. Die beliebten 12 Rauchkünste.

Anfang der ersten Vorstellung 4 Uhr. } Entree 5 Ngr.  
" " " zweiten " " 7 1/2 " }

Zur geneigten Theilnahme ladet ergebenst ein **Ed. Seidler**.  
Morgen Montag 2 Vorstellungen um 4 und 7 1/2 Uhr.

## Grosse Wirthschaft des k. grossen Gartens.

Heute Sonntag: Concert vom **Witting'schen Musikchor**.  
Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. **Braun's Hotel kein Concert**.

## Lincke'sches Bad.

Concert von Herrn Musikdir. **Fr. Laade**.  
Anfang 4 Uhr. Ende 9 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm a. d. Kasse. **M. Senne**.  
Zur Auff. kommt: „Das Stelldichein,“ große Phantasie von **Romsack**.

Dienstag, den 6. Januar, zum hohen Neujahr:

## Tanzmusik im Gasthof zu Königs Weinberg in Wachwitz,

wozu ergebenst einladet **Dittrich**.

## Restauration zum grünen Jäger.

Neustadt, Windmühlenstraße 2.

## Heute zum Sonntag Tanzmusik.

Von 5—8 Uhr Tanzverein.

Es ladet hierzu ergebenst ein **Aug. Ermscher**.

## Duret's Kunstsalon auf dem Postplatze.

Nur noch drei Tage.

Von Morgens bis Abends geöffnet und mit Gas erleuchtet.

## Kreuzberg's zool. Galerie a. d. Palaisplatz.



Heute Sonntag zum letzten Male:  
2 große außerordentliche  
Vorstellungen,  
in welchen Fräul. **Emilie Kreuzberg**  
und **Kreuzberg sen** die schwierig-  
sten Productionen auf einem eigens  
dazu erbauten Theater ausführen  
werden. Zum Schluß:  
Fütterung sämtlicher  
Haubthiere.

Die Vorstellungen finden um 4<sup>er</sup> und 7 Uhr statt.

Für den so zahlreichen Besuch bringe ich hiermit allen verehrten Bewohnern  
Dresdens bei meinem Abschiede den herzlichsten Dank, und bitte mich in gutem An-  
denken zu erhalten. Hochachtungsvoll

**G. Kreuzberg**.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: **Piesch und Reichardt**. — Verantwortlicher Redacteur: **Julius Reichardt**.

Hierzu eine belletristische Sonntags-Beilage.

## Achtung!

Practischer Unterricht in der Destilla-  
tion wird unentgeltlich erteilt. Einsender  
dieses ist Inhaber eines ätherischen Del-  
und Essenzen-Geschäfts und sucht hierdurch  
Kundschaft. Adressen beliebe man **E. F.**  
in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

## Eine Verläuferin,

welche 100 Thlr. Caution stellen kann,  
wird zum sofortigen Antritt gesucht.  
Näheres Webergasse 32 parterre.

Aechte

## Zeltower Rübchen

lagern in großer Quantität und werden,  
um schnellen Absatz zu erzielen, billig ver-  
kauft: an der Kreuzkirche.

## Union. Sonnabend d. 10. d. s. nächster Ver- einabend.

Der stattfindenden Neuwahl  
halber bittet um recht zahlrei-  
ches Erscheinen **D. V.**

## Helvetia.

Morgen Abend Quartal - Sitzung und  
Wahl der Vorstände.

Man bemühe sich Sonntag oder Dien-  
stag an bestimmten Ort. Antwort von der  
R. thahnst. fe.

Dem lieben Fräulein **Louisa Dom-  
browska** das beste Wohlergehen zu ihrem  
heutigen Geburtstage. von — — —

Die gute Ida liebt immer was Ver-  
änderliches. Der Herr, der der guten Ida  
ein glückliches neues Jahr wünscht, wird  
es wohl dieses Jahr noch viel besser trei-  
ben, als im vorigen, wo sie sich heimlich  
und auch als Frau in der Nacht in den  
Gasthäusern herumtrieb. Auf Verlangen  
werden noch wichtigere Thaten erzählt.

**Frau Charlotte Manfroni**  
sage hierdurch meinen aufrichtigsten Dank  
für die sichere und möglichst schmerzlose  
Operation an meinem Fuß, und kann je-  
dem Fußleidenden genannte Dame aufs  
Angelegentlichste empfehlen.

Dresden, den 3. Januar 1863.

**C. Fiebigler**.

## Die Dame,

welche am Neujahrstag Nachm. 3 Uhr  
Leipziger Bahnhof abfuhr, würde durch  
Abgabe ihrer Adresse unter **M. Nr. 8**  
in der Exp. d. Bl. sehr beglücken.

**Blau?**

## !! Verspätet !!

Es gratulirt dem Pferdehändler der  
B — — Straße zum neuen Jahre zu:  
abermals so flotten Geschäften wie im ver-  
flossenen! — **Ein Sachkenner**.